

Trotz alledem und alledem...

Am Grundstein der Demokratie
Die Revolution 1848
und der Friedhof der Märzgefallenen

Ausstellung
im Volkspark Friedrichshain
Eintritt frei

Begräbnis der Opfer der Barrikadenkämpfe
im Friedrichshain, 22.3.1848
Landesarchiv Berlin

Ein Lernort für Demokratie

Die Revolution von 1848 war eine europaweite Bewegung für Freiheit, Gleichheit, Demokratie und soziale Gerechtigkeit. Sie ist ein Markstein positiver deutscher Geschichte. Der Friedhof der Märzgefallenen im Berliner Friedrichshain ist nicht nur ein wichtiger Ort der Revolutionsereignisse, sondern von Anfang an bewusst als ein Denkmal zur Erinnerung an die gefallenen Barrikadenkämpfer geschaffen worden. Er steht zusammen mit der Frankfurter Paulskirche und der Festung Rastatt symbolisch für die Ideale der Revolutionäre von 1848. Und er ist ein wichtiges Denkmal deutscher Demokratiegeschichte.

Wir laden Sie ein, die Ausstellung zur Märzrevolution und zur Geschichte des Friedhofes zu besichtigen und den weiteren Prozess zu einem deutschen Demokratie-Denkmal mitzugestalten: Wie will das wiedervereinigte Berlin, das vereinigte Deutschland, künftig an diesem „Grundstein der Demokratie“ an die Revolution von 1848 und ihre Opfer erinnern?

Die Ausstellung

Die Ausstellung „Am Grundstein der Demokratie“ besteht aus zwei Teilen: Vor dem Friedhof steht ein speziell für diesen Zweck umgebauter 30 Meter langer Seecontainer. Er dient als Ausstellungspavillon und Info-Zentrum. Dort wird die Geschichte der Berliner Märzrevolution von 1848 in ihrem europäischen und nationalen Kontext erzählt. Bilder und Dokumente sowie Biografien der einzelnen Akteure und eine zehnminütige Multivision über die Barrikadenkämpfe lassen die ereignisreichen Tage, die die Welt veränderten, lebendig werden.

Ein akustischer Guide bringt Erinnerungen von „1848ern“ und Originaltexte aus der Zeit zu Gehör – zum Beispiel die Ansprachen bei der Trauerfeier vom 22. März 1848 – und führt Sie sodann über das Gelände des Friedhofes, zu den erhaltenen Grabstätten, zum Gedenkstein von 1948 und zur Skulptur des Roten Matrosen von Hans Kies, der während der DDR-Zeit aufgestellt wurde.

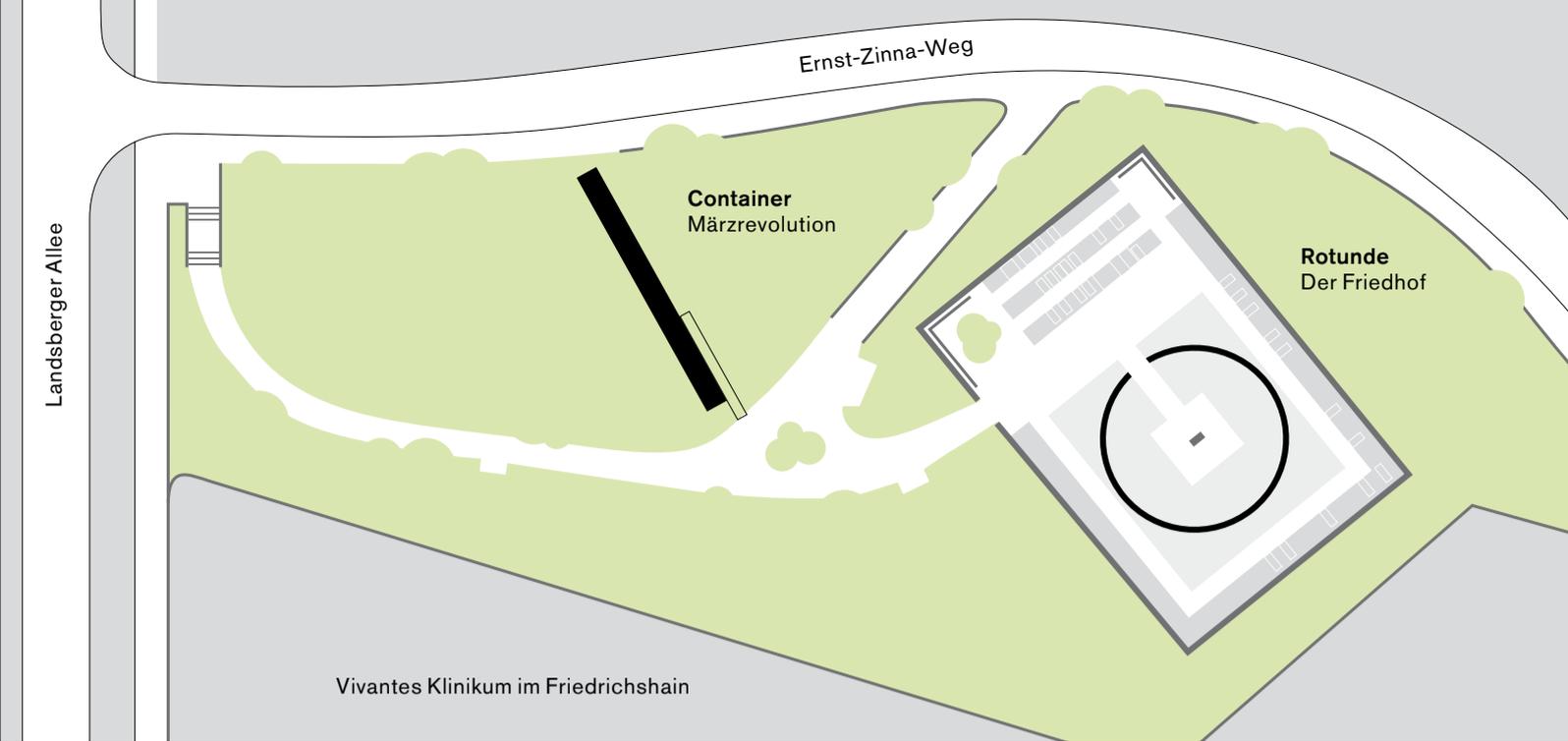
Ein Friedhof für die Opfer der Revolutionen von 1848 und 1918

Der Friedhof der Märzgefallenen wurde unmittelbar nach den Barrikadenkämpfen vom 18. und 19. März 1848 im Volkspark Friedrichshain eigens für 255 Opfer der Berliner Märzrevolution errichtet. Seitdem erinnern die Berliner hier mit Demonstrationen und Gedenkfeiern an die Ziele der im Kampf um Demokratie und Freiheit Gefallenen. Ein Denkmal wurde ihnen in der Kaiserzeit verweigert. 1918 erfolgte die Zubettung von 33 Opfern der Kämpfe während der Novemberrevolution. Seit dieser Zeit ist der Friedhof Schauplatz der Gedenkfeiern für beide Revolutionen, die vor allem SPD und KPD oft in Konkurrenz veranstalteten.

Immer wieder wurde der Friedhof zum Ort politischer Auseinandersetzungen, die sich in gestalterischen Überformungen spiegeln. Die Ausstellung dokumentiert diesen Wandel des Gedenkens und des Umgangs mit dem Friedhof in den verschiedenen politischen Systemen. In seiner heutigen Form – nach Umgestaltungen in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg – bildet der Friedhof die deutsche Revolutionsgeschichte vor allem in der Interpretation der DDR-Geschichtsschreibung ab.

Auf dem Friedhofsgelände dokumentiert eine rund um den Gedenkstein errichtete Ausstellungsrotunde mit einem Durchmesser von 22 Metern die bewegende Geschichte der Begräbnisstätte. Teils unveröffentlichte Fotos und Dokumente – darunter Spitzelfotos der Polizei aus der Kaiserzeit, von der Zensur abgeschnittene Kranzschleifen und konfiszierte handschriftliche Protestzettel von Demonstrationsteilnehmern – veranschaulichen die hohe symbolische Bedeutung des Friedhofes in den politischen Auseinandersetzungen. Über den Audioguide können Sie Ausschnitte aus den Festansprachen zur Hundertjahrfeier der Revolution hören. Sie werden überrascht sein, wie an einem bisher eher unscheinbaren Ort plötzlich das ganze Spektrum der deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts aufscheint.

Am Ende des Rundganges ist Ihre Meinung gefragt:
Sind alle Forderungen von 1848 erfüllt?
Und: Was meinen Sie – wie sollte diese Erinnerungsstätte künftig gestaltet sein?



Am Grundstein der Demokratie Die Revolution 1848 und der Friedhof der Märzgefallenen

Eine Ausstellung des Paul Singer Vereins

in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt
Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, Bezirksmuseum
und der Stiftung Historische Kirch- und Friedhöfe
in Berlin-Brandenburg
im Rahmen des Projektes „Entwicklung einer nationalen
Gedenkstätte Friedhof der Märzgefallenen“

Öffnungszeiten
Friedhof und Außenausstellung sind
täglich von 10 - 16 Uhr geöffnet.
Der Ausstellungscontainer
Mittwoch bis Sonntag 10 - 16 Uhr.
18.3. - 31.10.2013 10 - 18 Uhr.
Sonderöffnungszeiten bitte erfragen.

Öffentliche Führungen
1.11.12 - 15.3.13 am zweiten Sonntag im Monat um 14.30 Uhr
16.3. - 31.10.13 jeden Sonntag um 16 Uhr
Sondertermine bitte erfragen.

Auf dem Weg zum Demokratie-Denkmal

„Der Friedhof der Märzgefallenen sollte in den Rang einer nationalen
Gedenkstätte erhoben werden, zumal er auch an die Revolution
von 1918 erinnert. Die temporäre Ausstellung muss zu einer dauer-
haften werden. Es gilt, an den Geist der 48er anzuknüpfen.
Die Ideale der Revolution haben damals wie heute ihre Gültigkeit.“
Auszug aus einem vom
Kuratorium „Friedhof der Märzgefallenen“ initiierten Aufruf

In einem mehrjährigen Prozess wollen wir die seit langem beste-
hende Forderung nach einer Aufwertung und Neugestaltung des
Friedhofs zu einer Gedenkstätte von nationalem Rang auf breiter
Basis diskutieren und konkretisieren.

Die Begleitung dieses Prozesses einschließlich der Festlegung
verbindlicher Ziele und der Entwicklung des Friedhofs zu einem Ort
demokratischen Lernens übernimmt ein Kuratorium mit Experten
aus den Feldern Geschichte, Politik, Gestaltung und Denkmal-
pflege.

Friedhof der Märzgefallenen
Ernst-Zinna-Weg / Landsberger Allee
10249 Berlin
Infos / Führungen
Telefon 030-2147 2723 (Mi - So 10 - 16 Uhr)
Fax 29347-9431
info@friedhof-der-maerzgefallenen.de
www.friedhof-der-maerzgefallenen.de

Verkehrsverbindung
Tram M 5, M 6, M 8 (von Alexanderplatz), Bus 240
Haltestellen
Platz der Vereinten Nationen
Vivantes Klinikum im Friedrichshain

gefördert von der
Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin

STIFTUNG
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

sowie
Berliner Sparkasse (PS-Sparen)
Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin
Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin

Führungen / Workshops

Führungen durch die Ausstellungen und über den Friedhof bieten
wir für interessierte Jugend- und Erwachsenengruppen das ganze
Jahr über an. Mit Hilfe einer Gruppenführungsanlage werden die
Original-Tondokumente zum Bestandteil des Rundgangs.

Auf Wunsch organisieren wir – altersgerecht abgestimmt – kleine
Workshops zur Aktualität von 1848. Jugendliche stellen zum
Beispiel Buttons mit eigenen „Märzforderungen“ her, die sie an die
gegenwärtige demokratisch konstituierte Gesellschaft richten.

Bitte sprechen Sie uns für eine individuelle Terminvereinbarung an.

Mitglieder des Kuratoriums

Leonie Baumann Rektorin der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
Prof. Dr. Peter Brandt Fernuniversität Hagen
Christine Delory-Momberger Universität Paris 13 / Nord
Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam
Dr. Christoph Hamann Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Prof. Dr. Jörg Haspel Landeskonservator Berlin
Dr. Siegfried Heimann Historische Kommission der Berliner SPD
Prof. Dr. Jürgen Hofmann Historische Kommission der LINKEN
Dr. Peter Jahn ehem. Leiter Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst
Sibylle Laurischk Mitglied des Deutschen Bundestages
Dr. Hans Modrow Ministerpräsident der DDR a.D.
Walter Momper Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses
Prof. Dr. Günter Morsch Präsident der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten
Prof. em. Dr. Reinhard Rürup Technische Universität Berlin
Volker Schröder Aktion 18. März
Prof. Dr. Peter Steinbach Universität Mannheim
Dr. Jan Stöß Bezirksstadtrat für Kultur und Bildung, Friedrichshain-Kreuzberg
Prof. Dr. Robert Traba Direktor Zentrum für historische Forschung Berlin
der polnischen Akademie der Wissenschaften
Dr. Elisabeth Thahofer Erinnerungsstätte Rastatt
Wolfgang Wieland Mitglied des Deutschen Bundestages
Wolf von Wolzogen Historisches Museum Frankfurt a.M.
Joachim Zeller Mitglied des Europäischen Parlamentes

